

mäßige, von Temperaturunterschieden und Lagenveränderungen der Uhr möglichst unabhängige Dauergangleistung aufweisen, wobei die tägliche Gangschwankung sich in den kleinsten Grenzen bewegt. Sie muß mit Einrichtungen versehen sein, die eine Feinstellung der Gangleistung bis zu höchstens 20 Sekunden in der Woche Abweichung von der Normalzeit bei sorgfältiger Behandlung und normalem Gebrauch ermöglichen. Im besonderen kann eine solche Taschenuhr als Präzisionsuhr bezeichnet werden, die von einer amtlichen Prüfungsstelle nach den Festsetzungen für Präzisionsuhren geprüft ist, und wenn sie diese Prüfung bestanden hat und ihr das Gangzeugnis beiliegt.

Präzisions-Pendeluhr sind solche Uhren, die astronomischen, geodätischen, physikalischen oder gleichwertigen Zwecken der Präzisionszeitmessung dienen. Pendeluhr des täglichen Gebrauchs für andere Zwecke können nicht als Präzisionsuhren angesprochen werden.

Eine endgültige Überarbeitung des Wortlautes soll vorbehalten bleiben. Nach Annahme der Entschliebung soll den Organisationen der Uhrenfabrikanten und Uhrmacher die Übernahme dieser Begriffsbestimmung empfohlen werden, um sie dann als deutsche Norm festsetzen zu können."

Als Einleitung zu der am Nachmittag stattfindenden **Besichtigung der Seewarte** hielt Dr. Repsold dann einen Lichtbildervortrag über die Einrichtungen der Seewarte und zeigte, wie der deutsche Zeitdienst in den letzten Jahren außerordentlich vervollkommen worden ist, so daß Deutschland in dieser Beziehung wieder an der Spitze steht.

Besichtigungen und gesellige Veranstaltungen

Die geselligen Veranstaltungen wurden am Donnerstag durch einen zwanglosen Begrüßungsabend im Ratskeller begonnen. Den ersten Höhepunkt der gesellschaftlichen Veranstaltungen bildete ein im Anschluß an die erste Vortrags-sitzung am Freitag in den Festräumen des Rathauses stattfindender Empfang der Versammlungsteilnehmer durch den Senat der Stadt Hamburg, wobei Senator v o n A l l w ö r d e n die Teilnehmer im Auftrage des Senates herzlich begrüßte und auf die enge Verflechtung der Stadt Hamburg mit der Präzisionsuhrmacherei auf dem Gebiete der Chronometerherstellung näher einging. Vom Vorsitzenden wurde für die liebenswürdige Aufnahme der Gäste durch die Stadt Hamburg der herzlichste Dank ausgesprochen. Anschließend fand eine Führung durch die wundervollen Räume des Rathauses statt, auf welche Deutschland und die Hansestadt Hamburg stolz sein

können. Nach Beendigung der Führung fand das gemeinsame Mittagessen im Ratskeller statt. Dann folgte eine Besichtigung der Hamburgischen Versuchsanstalt für Schiffbau in Barmbeck, ein Spaziergang durch den Stadtpark und anschließend eine Besichtigung des Planetariums, wobei auch die technischen Einrichtungen erläutert wurden.

Den zweiten Höhepunkt bildete am Abend des gleichen Tages das Festessen in den prächtigen Räumen des Uhlenhorster Fährhauses, wobei die Tafel wundervoll in den hamburgischen Farben rot-weiß geschmückt war. Der Vorsitzende brachte in seiner Festrede besonders den Dank an den Präsidenten der Deutschen Seewarte, Admiral Dr. Spieß, an Oberregierungsrat Dr. Repsold und die übrigen Herren zum Ausdruck, die bei der örtlichen Durchführung der Tagung mitgearbeitet haben. Er rühmte all das Schöne, was die Teilnehmer bei der Tagung in Hamburg bereits erlebt hatten. Admiral Dr. Spieß brachte nach einer launigen Ansprache ein Hoch auf die Damen aus.

Am Sonnabend, dem zweiten Verhandlungstage, wurde den Teilnehmern in der Verhandlungspause bei einem kurzen Rundgang das Hamburgische Museum für Geschichte gezeigt. Anschließend an die Verhandlungen fand ein gemeinsames Mittagessen im St. Pauli-Fährhaus statt. Dann folgte eine Besichtigung der zeitdienstlichen Einrichtungen der Deutschen Seewarte. Darauf folgte eine Hafensrundfahrt mit einem Sonderdampfer, zu deren Beginn die „Cap Arcona“, das größte und eines der schönsten Hamburger Schiffe von 27 000 t, besichtigt werden konnte, wobei die Teilnehmer von der „Hamburg-Süd“ noch mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden. Den Schluß der Hafensrundfahrt bildete die Fahrt nach Blankenese mit gemütlichem Beisammensein.

Am Sonntag fand eine Besichtigung der Hamburgischen Sternwarte in Bergedorf und eine Fahrt nach Friedrichsruh statt, wobei die Grabstätte Fürst Bismarcks, des Alten im Sachsenwald, und das Bismarck-Museum in Friedrichsruh besucht wurden. Mittagessen, Spaziergang und Kaffee in der prächtig gelegenen Aumühle bildeten dann den Abschluß.

Das geradezu überraschend — manche sprachen vor der Tagung von „beängstigend“ — vielseitige Programm der Hamburger Tagung konnte nur dank einer mustergültigen Vorbereitung und Organisation vollständig und reibungslos durchgeführt werden. So waren es zwar auch anstrengende, vor allem aber erlebnisreiche und schöne Tage, die ein großer Erfolg für die Gesellschaft waren.

Bezirksfachgruppe Berlin-Brandenburg-Grenzmark Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren

Am 28. Juli wurde eine Versammlung abgehalten, an der folgende Personen teilnahmen: Flamm, Leiter der Fachgruppe; Leidicke, Geschäftsführer der Fachgruppe; Kämpfel, Geschäftsführer der Bezirksfachgruppe Brandenburg; die Kreisfachgruppenleiter Köppen, Buchholz, Burghardt, Dechow, Korn, Neider, Sack und Toftmann sowie die Schriftführerin Knorr. Entschuldigt fehlten der Bezirksfachgruppenleiter Gadebusch, der stellv. Bezirksfachgruppenleiter George sowie die Kreisfachgruppenleiter Dumrath, Mennig und Thümmel. Der Kreisfachgruppenleiter von Berlin, K ö p p e n j u n . , leitete die Sitzung. Den Kreisfachgruppenleitern wurden die Karteikarten für ihren Bezirk und eine Übersichtskarte mit der Abgrenzung der zu betreuenden Bezirke übergeben.

Aufbau der Einzelhandelsorganisation unseres Faches

Geschäftsführer M. Kämpfel führte in seinem Vortrage über den **Aufbau der Organisation** etwa folgendes aus: Die Bezirksfachgruppe Brandenburg der Fach-

gruppe 12 ist jetzt in die gleichen Bezirke eingeteilt wie die Wirtschaftskammer für den Wirtschaftsbezirk Brandenburg. In jeder Kreisgruppe bzw. Bezirksuntergruppe der Wirtschaftskammer ist eine Geschäftsstelle eingerichtet, mit der sich die Kreisleiter der Bezirksfachgruppe jederzeit in allgemeinen wirtschaftlichen Fragen (Steuern, Einzelhandelschutzgesetz, Wettbewerb usw.) in Verbindung setzen können. Handelt es sich dagegen um reine Fachfragen, so muß zunächst der Ortsfachgruppenleiter versuchen, die Sachlage zu klären und eine befriedigende Antwort zu erteilen. Ist ihm dies nicht möglich, so muß er die Anfrage an den Kreisfachgruppenleiter abgeben, der diejenigen Fälle, die er nicht selbst erledigen kann, an die Bezirksfachgruppe weiterleitet. So werden die wichtigsten Fragen an die Bezirksfachgruppe herangetragen. Aus den einlaufenden Sachen ergeben sich dann diejenigen Fälle, die geeignet erscheinen, der Fachgruppe unterbreitet zu werden. Es muß vermieden werden, daß die Reichsfachgruppe mit Kleinarbeit belastet wird.